

LORENZ MAIER: SOZIALTOPOGRAPHIE: MÜNCHEN

Der Gegenstand von Sozialtopographie liegt gewissermaßen im Überschneidungsbereich der Beschäftigung mit Sozialstruktur und Stadtplanforschung. Leitend ist, wie es einmal formuliert worden ist, die Frage „nach den Zusammenhängen zwischen Sozial- und Wohnstruktur und den Einflussfaktoren für das Wohnverhalten sozialer Gruppen“. Für München gilt immer noch, was bereits vor knapp über zwanzig Jahren anlässlich einer Arbeit zum frühen 17. Jahrhundert festgestellt worden ist: dass die Beschäftigung mit der Sozialtopographie eher disparat und vereinzelt geschehen ist. Auch – oder genauer: gerade – überblickshafte Darstellungen über einen längeren Zeitraum fehlen so gut wie ganz. Der hier angekündigte Vortrag mit dem Blickwinkel von drei Jahrhunderten, von der Mitte des 14. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts, ist daher wesentlich darauf verwiesen, zunächst einmal die vorhandenen Informationen, Aussagen und Einzelergebnisse zusammenzustellen und gewissermaßen in eine Reihe zu bringen. Insofern versteht sich der Vortrag vor allem als Zwischen- und Werkstattbericht in einem weitergehenden größeren Arbeitsrahmen.

Unter die Betrachtungsgegenstände fallen der Blick auf die räumliche Verteilung bestimmter Berufs und Sozialgruppen, wie man das von den mittelalterlichen Städten her gewohnt ist, einschließlich beispielsweise auch der jüdischen Einwohner. Deren Vertreibung unter Herzog Albrecht III. (1442) hat die Sozialtopographie vermutlich erstmals innerhalb eines so kurzen Zeitraums nachhaltig geändert. Schleichende Prozesse des gesellschaftlichen Charakters der Stadtopographie haben aber auch schon vor dem Einsetzen jenes Wandlungsprozesses stattgefunden, der durch den zunehmend dominierenden Einfluss des Hofes ab der Mitte des 16. Jahrhunderts stattfand und wofür das Stadtmodell des Straubinger Drechselmeisters Jakob Sandtner mit seinen Ergänzungen einen besonders anschaulichen Quellenwert besitzt, da es den sozialstrukturellen Wandel bis in die 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts in seiner stadträumlichen Auswirkung zeigt.

Implizit sollen auch bestimmte Quellengattungen und sonstige Grundlagen deutlich werden, aus denen Befunde gewonnen werden können, wie schriftliche Quellen (Steuerbücher), historische Stadtpläne sowie oder etwa das Häuserbuch der Stadt München.

Da es für die frühen 1620er Jahre eine Arbeit zur Sozialtopographie gibt, sollen in diesem Vortrag deren Befunde mit Auswertungen der frühesten Steuerbücher aus den 1360er Jahren verglichen werden. Dies betrifft zum einen Feststellungen zu den verschiedenen ökonomischen Schichten der städtischen Einwohnerschaft und ihrer stadträumlichen Verteilung im Vergleich vom 2. Drittel des 14. mit dem 1. Drittel des 17. Jahrhunderts. Es soll aber auch der Frage nachgegangen werden, ob vermutungshafte Rückschlüsse, wie sie anhand der Sozialtopographie des beginnenden 17. Jahrhunderts auf frühere Stadtwachstums- oder gar -entstehungsprozesse angestellt worden sind, im Lichte von Ergebnissen des 14. Jahrhunderts im Spiel bleiben können bzw. wie sie in deren Lichte zu bewerten sind.